# S 6 R 177/17

## Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

| | |
|---|---|
| Land | Bundesrepublik Deutschland |
| Sozialgericht | Bundessozialgericht |
| Sachgebiet | Rentenversicherung |
| Abteilung | - |
| Kategorie | Urteil |
| Bemerkung | - |
| Rechtskraft | - |
| Deskriptoren | - |
| Leitsätze | - |
| Normenkette | - |

### 1. Instanz

| | |
|---|---|
| Aktenzeichen | S 6 R 177/17 |
| Datum | 26.11.2020 |

### 2. Instanz

| | |
|---|---|
| Aktenzeichen | L 3 R 47/21 |
| Datum | 10.03.2022 |

### 3. Instanz

| | |
|---|---|
| Datum | 23.04.2024 |

Â

Die Revision des KlÃ¤gers gegen das Urteil das Landessozialgerichts SachsenAnhalt vom 10.Â MÃ¤rzÂ 2022 wird zurÃ¼ckgewiesen.

AuÃ□ergerichtliche Kosten sind im Revisionsverfahren nicht zu erstatten.

G r Ã¼ n d e :

I

1
Die Beteiligten streiten um die Versicherungs- und Beitragspflicht des KlÃ¤gers in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) als selbststÃ¤ndig tÃ¤tiger Gewerbetreibender in einem Handwerksbetrieb.

2
Der KlÃ¤ger ist Meister im Tischlerhandwerk. Er ist Kommanditist der BauÂ und MÃ¶beltischlerei DÂ GmbHÂ &Â CoÂ KG (im Folgenden: GmbHÂ &Â CoÂ KG) und

zudem Gesellschafter-GeschÃ¤ftsfÃ¼hrer der DÂ VerwaltungsGmbH, der KomplementÃ¤rin der GmbHÂ &Â CoÂ KG (im Folgenden: KomplementÃ¤rGmbH). Nach dem Gesellschaftsvertrag der GmbHÂ &Â CoÂ KG leistet die KomplementÃ¤rGmbH keine Kapitaleinlage und der KlÃ¤ger als Kommanditist einen festen Kapitalanteil von 5000Â Euro. Je 100Â Euro des Festkapitalkontos gewÃ¤hren den Gesellschaftern eine Stimme. Die KomplementÃ¤rGmbH hat eine Stimme. Die GesellschafterbeschlÃ¼sse werden mit einfacher Mehrheit und in bestimmten Angelegenheiten mit 75Â vH der Stimmen gefasst.

3
Die GmbHÂ &Â CoÂ KG wurde am 1.1.2005 mit der fÃ¼r Personengesellschaften maÃgebenden SchlÃ¼sselzahl in die Handwerksrolle eingetragen. Der KlÃ¤ger ist fÃ¼r das eingetragene Handwerk â€Tischlerâ€ als Betriebsleiter registriert. Er gab gegenÃ¼ber der Beklagten an, seit dem 1.1.2005 selbststÃ¤ndig in der GmbHÂ &Â CoÂ KG erwerbstÃ¤tig zu sein. Die Beklagte stellte daraufhin fest, der KlÃ¤ger sei als Kommanditist der GmbHÂ &Â CoÂ KG seit 1.1.2005 versicherungspflichtig nach Â§Â 2 SatzÂ 1 NrÂ 8 SGBÂ VI und habe ab dem 1.1.2012 den Regelbeitrag zu zahlen, bis einschlieÃlich 30.11.2016 in HÃ¶he von insgesamt 26Â 349,72Â Euro (Bescheid vom 9.11.2016, Widerspruchsbescheid vom 3.5.2017). FÃ¼r diesen Zeitraum forderte sie auÃerdem SÃ¤umniszuschlÃ¤ge in HÃ¶he von insgesamt 7774,50Â Euro (Bescheid vom 19.12.2016, Widerspruchsbescheid vom 3.5.2017). FÃ¼r Dezember 2016 setzte die Beklagte BeitrÃ¤ge in HÃ¶he von 471,24Â Euro und weitere SÃ¤umniszuschlÃ¤ge in HÃ¶he von 5Â Euro (Bescheid vom 19.1.2017, Widerspruchsbescheid vom 3.5.2017) sowie fÃ¼r Januar 2017 BeitrÃ¤ge in HÃ¶he von 497,42Â Euro und weitere SÃ¤umniszuschlÃ¤ge in HÃ¶he von 5Â Euro (Bescheid vom 16.2.2017, Widerspruchsbescheid vom 3.5.2017) fest.

4
Das SG hat die Klage abgewiesen (Urteil vom 26.11.2020). Im Berufungsverfahren hat der KlÃ¤ger das Teilanerkenntnis der Beklagten, SÃ¤umniszuschlÃ¤ge fÃ¼r die Zeit vom 1.1.2012 bis zum 31.10.2016 nicht mehr geltend zu machen (Schriftsatz vom 3.3.2022), angenommen. In AusfÃ¼hrung dessen hat die Beklagte den Bescheid vom 19.12.2016 zurÃ¼ckgenommen (Bescheid vom 19.4.2022). Das LSG hat die Berufung im Ãbrigen zurÃ¼ckgewiesen. Der KlÃ¤ger erfÃ¼lle als Kommanditist und Betriebsleiter der in die Handwerksrolle eingetragenen GmbHÂ &Â CoÂ KG die Voraussetzungen der Versicherungspflicht. Der Eintragung in die Handwerksrolle sei eine zwingende Differenzierung zwischen juristischer Person und GmbHÂ &Â CoÂ KG einerseits sowie sonstigen Personengesellschaften andererseits nach geltendem Recht nicht mehr zu entnehmen. Das Gesetz knÃ¼pfe nicht allein an die Eintragung in der Handwerksrolle an, sondern fingiere eine Eintragung bei einer typisierend angenommenen SchutzbedÃ¼rftigkeit als Handwerker. Bei dem KlÃ¤ger bestehe eine hinreichende VerknÃ¼pfung seiner alleinigen Kapitalbeteiligung an der GmbHÂ &Â CoÂ KG und Stimmenmehrheit gegenÃ¼ber der ebenfalls von ihm beherrschten KomplementÃ¤r-GmbH mit der TÃ¤tigkeit als Meister im Handwerk (Urteil vom 10.3.2022).

5
Mit seiner Revision rÃ¼gt der KlÃ¤ger eine Verletzung von Â§Â 2 SatzÂ 1 NrÂ 8

SGBÂ VI. Nicht er persÃ¶nlich, sondern die GmbHÂ &Â CoÂ KG sei in die Handwerksrolle eingetragen. Sei eine GmbH einzig persÃ¶nlich haftende Gesellschafterin, sei die KG als juristische Person einzutragen mit der Folge, dass Versicherungspflicht ausscheide. Die Eintragung in der Handwerksrolle sei fehlerhaft, sodass eine Tatbestandswirkung ausscheide. Es habe weiterer AufklÃ¤rungsbedarf in Bezug auf die Eintragung durch die Handwerkskammer bestanden.

6
In der mÃ¼ndlichen Verhandlung vor dem Senat hat die Beklagte ein weiteres Teilanerkenntnis hinsichtlich der in den angegriffenen Bescheiden noch festgesetzten SÃ¤umniszuschlÃ¤ge abgegeben, das der KlÃ¤ger angenommen hat.

7
Der KlÃ¤ger beantragt,
die Urteile des Landessozialgerichts SachsenAnhalt vom 10.Â MÃ¤rzÂ 2022 und des Sozialgerichts DessauRoÃlau vom 26.Â NovemberÂ 2020 sowie die Bescheide der Beklagten vom 9.Â NovemberÂ 2016, 19.Â DezemberÂ 2016, 19.Â JanuarÂ 2017 und 16.Â FebruarÂ 2017 in der Gestalt der Widerspruchsbescheide vom 3.Â MaiÂ 2017 und der Teilanerkenntnisse vom 3.Â MÃ¤rzÂ 2022 sowie 23.Â AprilÂ 2024 aufzuheben.

8
Die Beklagte beantragt,
die Revision des KlÃ¤gers zurÃ¼ckzuweisen.

9
Sie hÃ¤lt das angefochtene Urteil fÃ¼r zutreffend.

II

10
Die zulÃ¤ssige Revision des KlÃ¤gers ist unbegrÃ¼ndet (Â§Â 170 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGG). Das LSG hat die Berufung des KlÃ¤gers gegen das klageabweisende Urteil des SG im Ergebnis zu Recht zurÃ¼ckgewiesen. Die angefochtenen Bescheide der Beklagten sind hinsichtlich der (noch) streitigen Versicherungspflicht und Beitragsfestsetzung rechtmÃ¤Ãig und verletzen den KlÃ¤ger nicht in seinen Rechten. In Bezug auf die festgesetzten SÃ¤umniszuschlÃ¤ge hat sich mit den angenommenen Teilanerkenntnissen vom 3.3.2022 und 23.4.2024 der Rechtsstreit in der Hauptsache erledigt (Â§Â 101 AbsÂ 2 SGG).

11
1.Â Die Handwerkskammer war nicht notwendig beizuladen. Nach Â§Â 75 AbsÂ 2 AltÂ 1 SGG sind Dritte beizuladen, die an dem streitigen RechtsverhÃ¤ltnis derart beteiligt sind, dass die Entscheidung auch ihnen gegenÃ¼ber nur einheitlich ergehen kann. Das setzt voraus, dass durch die begehrte Sachentscheidung oder durch deren Abweisung gleichzeitig unmittelbar und zwangslÃ¤ufig Rechte oder Rechtsbeziehungen des Dritten gestaltet, bestÃ¤tigt, festgestellt, verÃ¤ndert oder

aufgehoben werden (stRspr; zB BSG Beschluss vom 23.9.2020 Â BÂ 5Â RE 2/20Â B Â  SozR 41500 Â§Â 75 NrÂ 33 RdNrÂ 7 mwN). Zwar beruft sich der KlÃ¤ger darauf, die Handwerkskammer habe eine unrichtige Eintragung vorgenommen, indem sie die GmbHÂ &Â CoÂ KG als Personengesellschaft in der Handwerksrolle fÃ¼hre. Die Entscheidung Ã¼ber die Anfechtung der Feststellung von Versicherungspflicht und der Festsetzung von BeitrÃ¤gen zur GRV durch die Beklagte greift aber nicht unmittelbar in die RechtssphÃ¤re der Handwerkskammer ein. Auch eine notwendige Beiladung nach Â§Â 75 AbsÂ 2 AltÂ 2 SGG (in der Fassung des Bundesteilhabegesetzes vom 23.12.2016, BGBlÂ IÂ 3234) kommt nicht in Betracht.

12
2.Â Gegenstand des Revisionsverfahrens sind nach der teilweisen Erledigung des Rechtsstreits hinsichtlich der SÃ¤umniszuschlÃ¤ge die Bescheide vom 9.11.2016, 19.12.2016, 19.1.2017 und 16.2.2017 in der Gestalt der Widerspruchsbescheide vom 3.5.2017 (nur) insoweit, als die Beklagte die Versicherungspflicht des KlÃ¤gers in der GRV fÃ¼r die Zeit vom 1.1.2012 bis zum 31.1.2017 festgestellt und monatliche BeitrÃ¤ge zur GRV ab Januar 2012 bis Dezember 2012 auf 439,04 Euro, ab Januar 2013 bis Dezember 2013 auf 429,98Â Euro, ab Januar 2014 bis Dezember 2014 auf 443,21Â Euro, ab Januar 2015 bis Dezember 2015 auf 451,61Â Euro, ab Januar 2016 bis Dezember 2016 auf 471,24Â Euro sowie fÃ¼r Januar 2017 auf 497,42Â Euro festgesetzt hat. Dagegen wendet sich der KlÃ¤ger statthaft mit der reinen Anfechtungsklage (Â§Â 54 AbsÂ 1 SGG; BSG Urteil vom 23.4.2015 Â BÂ 5Â RE 23/14Â RÂ  BSGE 118, 294 =Â SozR 42600 Â§Â 2 NrÂ 20, RdNrÂ 12).

13
3.Â Der KlÃ¤ger war im maÃgeblichen Zeitraum 1.1.2012 bis 31.1.2017 als selbststÃ¤ndiger Gewerbetreibender im Handwerk nach Â§Â 2 SatzÂ 1 NrÂ 8 SGBÂ VI (idF des FÃ¼nften Gesetzes zur Ãnderung des SGBÂ VI vom 4.12.2004, BGBlÂ IÂ 3183) versicherungspflichtig. Danach sind versicherungspflichtig selbststÃ¤ndig tÃ¤tige Gewerbetreibende, die in die Handwerksrolle eingetragen sind und in ihrer Person die fÃ¼r die Eintragung in die Handwerksrolle erforderlichen Voraussetzungen erfÃ¼llen, wobei Handwerksbetriebe im Sinne der Â§Â§Â 2 undÂ 3 Handwerksordnung (HwO) sowie BetriebsfortfÃ¼hrungen aufgrund von Â§Â 4 HwO auÃer Betracht bleiben. Ist eine Personengesellschaft in die Handwerksrolle eingetragen, gilt als Gewerbetreibender, wer als Gesellschafter in seiner Person die Voraussetzungen fÃ¼r die Eintragung in die Handwerksrolle erfÃ¼llt. Das ist beim KlÃ¤ger der Fall. Er ist nicht aus anderen GrÃ¼nden rentenversicherungspflichtig (dazuÂ a) und erfÃ¼llt als Gesellschafter einer in die Handwerksrolle eingetragenen Personengesellschaft (dazuÂ b) in seiner Person die Eintragungsvoraussetzungen (dazuÂ c).

14
a)Â Es bestehen keine Anhaltspunkte dafÃ¼r, dass eine vorrangige Versicherungspflicht des KlÃ¤gers nach Â§Â 1 SatzÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ VI (idF des Gesetzes zur FÃ¶rderung ganzjÃ¤hriger BeschÃ¤ftigung vom 24.4.2006, BGBlÂ IÂ 926) aufgrund BeschÃ¤ftigung in seiner TÃ¤tigkeit als Gesellschafter-GeschÃ¤ftsfÃ¼hrer der KomplementÃ¤r-GmbH oder als Betriebsleiter der GmbHÂ &Â CoÂ KG eingetreten sein kÃ¶nnte (zum RangverhÃ¤ltnis einer

konkurrierenden Versicherungspflicht aufgrund mehrerer Versicherungspflichttatbestände vgl Pietrek in Schlegel/Voelzke, jurisPKSGBÂ VI, Stand: 21.11.2023, Â§Â 2 RdNrÂ 207; Fichte in Hauck/Noftz, SGBÂ VI, 4.Â Ergänzungslieferung 2023, Â§Â 1 RdNrÂ 119).

15
Aus dem Gesamtzusammenhang der Feststellungen des LSG ergibt sich, dass der Kläger die Mehrheit der Geschäftsanteile der Komplementärgmbh hält. Wer aufgrund einer Sperrminorität oder als Mehrheitsgesellschafter kraft seiner gesellschaftsrechtlichen Stellung als Geschäftsführer-Gesellschafter in der Lage ist, ihm nicht genehme Entscheidungen der Gesellschaft zu verhindern, ist nicht abhängig beschäftigt (vgl BSG Urteil vom 28.6.2022 Â BÂ 12Â R 4/20 RÂ  SozR 42400 Â§Â 7 NrÂ 66 RdNrÂ 18; BSG Urteil vom 1.2.2022 Â BÂ 12Â KR 37/19Â RÂ BSGE 133, 245 =Â SozR 42400 Â§Â 7 NrÂ 61, RdNrÂ 13). Erst recht ist in seiner dienstvertraglichen Stellung nicht persönlich abhängig, wem als Alleingesellschafter gesellschaftsrechtlich und innerhalb der Grenzen des Rechts eine unbeschränkte Gestaltungsmacht zukommt. Ein vom Willen eines Alleingesellschafters abweichender Wille der GmbH und eine Bindung hieran sind ausgeschlossen (vgl BSG Urteil vom 24.11.2005 Â BÂ 12Â RA 1/04Â RÂ  BSGE 95, 275 =Â SozR 42600 Â§Â 2 NrÂ 7, RdNrÂ 13).

16
Auch als Betriebsleiter der GmbHÂ &Â CoÂ KG ist im Hinblick auf die jedenfalls im Ergebnis einheitliche Willensbildung in den verschiedenen Funktionskreisen der GmbHÂ &Â CoÂ KG eine WeisungsabhängigkeitÂ oder auch nur eine funktionsgerecht dienende Teilhabe an einem jedenfalls durch fremde Organisation vorgegebenen Arbeitsprozess von vornherein ausgeschlossen. Der Kläger ist alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Komplementär-GmbH und zugleich mindestens ihr Mehrheitsgesellschafter. Die Komplementärgmbh ist zugleich zur Geschäftsführung und Vertretung der GmbHÂ &Â CoÂ KG berechtigt. Daneben ist der Kläger auch alleiniger Kommanditist der GmbHÂ &Â CoÂ KG und aufgrund seines Kapitalanteils von 5000Â Euro und des damit verbundenen Stimmverhältnisses von 50:1 als solcher zusätzlich zu seiner Stellung als Gesellschafter-Geschäftsführer der Komplementärgmbh in der Lage, die Geschicke der GmbHÂ &Â CoÂ KG auch über den gewöhnlichen Betrieb des Handelsgewerbes hinaus alleine zu lenken.

17
b)Â Die GmbHÂ &Â CoÂ KG ist als Personengesellschaft in die Handwerksrolle eingetragen. Nach dem Gesamtzusammenhang der Feststellungen des LSG hat die zuständige Handwerkskammer die GmbHÂ &Â CoÂ KG in der Handwerksrolle mit der SchlüsselzahlÂ 741 erfasst, die für Personengesellschaften gefährt wird. Â§Â 2 SatzÂ 1 NrÂ 8 SGBÂ VI knüpft ausdrücklich an die Eintragung in der Handwerksrolle an. Nach der ständigen Rechtsprechung des Senats haben die Eintragungen in die Handwerksrolle für die Versicherungsträger grundsätzlich Tatbestandswirkung, es sei denn, sie sind erkennbar nichtig (vgl BSG Urteil vom 15.6.2000 Â BÂ 12Â RJ 4/99Â RÂ  BSGE 86, 195 =Â SozR 32600 Â§Â 2 NrÂ 4, juris RdNrÂ 22; BSG Urteil vom 26.5.1977 Â 12/3Â RK 29/75Â  BSGE 44, 25 =Â SozR

5800 Â§Â 1 NrÂ 1, juris RdNrÂ 16). Daran Ã¤ndert das Vorbringen des KlÃ¤gers nichts, dass nach der Rechtsprechung des BVerwG (Urteil vom 26.4.1994 Â 1Â C 17/92Â  BVerwGE 95, 363, juris RdNrÂ 37) die GmbHÂ &Â CoÂ KG richtigerweise als juristische Person in die Handwerksrolle einzutragen sei. Dies ist in der Rechtsprechung des Senats auch bereits geklÃ¤rt. Als Konsequenz aus der Entscheidung des BVerwG ist lediglich die Art der Eintragung in jedem Einzelfall zu prÃ¼fen. Welche Gesellschaften im Sinne des Â§Â 2 SatzÂ 1 NrÂ 8 HalbsatzÂ 2 SGBÂ VI zu den in die Handwerksrolle eingetragenen Personengesellschaften zu rechnen sind, richtet sich Â auch bei der GmbHÂ &Â CoÂ KGÂ  nach der handwerksrechtlichen Zuordnung, fÃ¼r die die Handwerkskammer zustÃ¤ndig ist (vgl BSG Urteil vom 15.6.2000 Â BÂ 12Â RJ 4/99Â RÂ  BSGE 86, 195 =Â SozR 32600 Â§Â 2 NrÂ 4, juris RdNrÂ 22; so auch Fichte in Hauck/Noftz, SGBÂ VI, 4.Â ErgÃ¤nzungslieferung 2023, Â§Â 2 SGBÂ VI RdNrÂ 75; Minn in Figge, Sozialversicherungs-Handbuch Beitragsrecht, 134. Lieferung, 10/2023, 2.11.9).

18
Die Eintragung der GmbHÂ &Â CoÂ KG als Personengesellschaft ist handwerksrechtlich auch nicht offensichtlich rechtswidrig und damit nichtig. Nach Â§Â 1 AbsÂ 1 SatzÂ 2 HwO (idF des Dritten Gesetzes zur Änderung der HwO und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften vom 24.12.2003, BGBlÂ IÂ 2934) sind Personengesellschaften im Sinne dieses Gesetzes Personenhandelsgesellschaften und Gesellschaften des bÃ¼rgerlichen Rechts. Die GmbHÂ &Â CoÂ KG ist eine besondere Form der Kommanditgesellschaft, die nach Â§Â 161 AbsÂ 1 HGB aufgrund der persÃ¶nlichen Haftung des KomplementÃ¤rs formalrechtlich eine Personengesellschaft ist, auch wenn ihr einziger KomplementÃ¤r eine GmbH, also eine Kapitalgesellschaft ist (vgl BSG Urteil vom 15.6.2000 Â BÂ 12Â RJ 4/99Â RÂ BSGE 86, 195 =Â SozR 32600 Â§Â 2 NrÂ 4, juris RdNrÂ 14).

19
Zudem ist die Entscheidung des BVerwG vom 26.4.1994, nach der eine GmbHÂ &Â CoÂ KG analog Â§Â 7 AbsÂ 4 SatzÂ 1 HwO (idF der Bekanntmachung vom 28.12.1965, BGBlÂ 1966Â IÂ 1, aF) als juristische Person einzutragen ist, zur Rechtslage vor der sogenannten groÃen Handwerksnovelle durch das Dritte Gesetz zur Änderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften vom 24.12.2003 (BGBlÂ IÂ 2934) ergangen. Die EintragungsfÃ¤higkeit einer GmbHÂ &Â CoÂ KG, in der die GmbH der einzige KomplementÃ¤r ist, war bezogen auf Â§Â 7 AbsÂ 4 HwO aF umstritten. Nach Â§Â 7 AbsÂ 4 SatzÂ 2 HwO aF war Voraussetzung fÃ¼r die Eintragung einer Personengesellschaft in die Handwerksrolle, dass fÃ¼r die technische Leitung ein persÃ¶nlich haftender Gesellschafter verantwortlich ist, der die Voraussetzungen fÃ¼r die Eintragung in die Handwerksrolle erfÃ¼llt. Teilweise wurde die EintragungsfÃ¤higkeit der GmbHÂ &Â CoÂ KG mit der BegrÃ¼ndung verneint, dass persÃ¶nlich haftender Gesellschafter im Sinne dieser Vorschrift nur eine natÃ¼rliche Person sein kÃ¶nne. Das BVerwG hat deswegen angesichts der fÃ¼r die GmbHÂ &Â CoÂ KG geltenden HaftungsbeschrÃ¤nkung die entsprechende Anwendbarkeit von Â§Â 7 AbsÂ 4 SatzÂ 1 HwO Ã¼ber die Eintragung juristischer Personen bejaht. Die GmbHÂ &Â CoÂ KG sei handwerksrechtlich wie eine juristische Person zu behandeln (zum Ganzen BVerwG Urteil vom 26.4.1994 Â 1Â CÂ 17/92Â  BVerwGE 95, 363, juris

RdNrÂ 37). Seit der Reform des Handwerksrechts wird nach Â§Â 7 AbsÂ 1 SatzÂ 1 HwO (idF des Dritten Gesetzes zur Ã□nderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften vom 24.12.2003, BGBlÂ IÂ 2934) als Inhaber eines Betriebs eines zulassungspflichtigen Handwerks eine natÃ¼rliche oder juristische Person oder eine Personengesellschaft in die Handwerksrolle eingetragen, wenn der Betriebsleiter die Voraussetzungen fÃ¼r die Eintragung in die Handwerksrolle mit dem zu betreibenden Handwerk oder einem mit diesem verwandten Handwerk erfÃ¼llt. Der selbststÃ¤ndige Betrieb eines Handwerks ist seitdem also Â unabhÃ¤ngig von seiner RechtsformÂ  stets nur noch davon abhÃ¤ngig, dass der Betriebsleiter die erforderliche handwerksrechtliche BefÃ¤higung besitzt. Die handwerksrechtliche BefÃ¤higung eines persÃ¶nlich haftenden Gesellschafters ist nach der seit 1.1.2004 geltenden Rechtslage auch bei Personengesellschaften nicht mehr Eintragungsvoraussetzung, sodass jedenfalls aus diesem Grund die EintragungsfÃ¤higkeit einer GmbHÂ &Â CoÂ KG nicht mehr in Zweifel zu ziehen ist.

20
c)Â Der KlÃ¤ger ist Gesellschafter der GmbHÂ &Â CoÂ KG und fÃ¼hrt den Betrieb zugleich als handwerksrechtlich befÃ¤higter Betriebsleiter. Damit erfÃ¼llt er in seiner Person die Voraussetzungen fÃ¼r die Eintragung in die Handwerksrolle. Es spielt keine Rolle, dass der KlÃ¤ger als Kommanditist der GmbHÂ &Â CoÂ KG nicht zur Mitarbeit verpflichtet ist (vgl zur bloÃ□en Wahrnehmung einer gesellschaftsrechtlich eingerÃ¤umten Stellung BSG Urteil vom 29.2.2012 Â BÂ 12Â KR 4/10Â RÂ  BSGE 110, 122 =Â SozR 42500 Â§Â 10 NrÂ 10, RdNrÂ 14). Eine sozialversicherungsrechtlich relevante â□□TÃ¤tigkeitâ□□ liegt vor, weil der KlÃ¤ger die selbststÃ¤ndige handwerkliche ErwerbstÃ¤tigkeit als handwerksrechtlich befÃ¤higter Betriebsleiter der GmbHÂ &Â CoÂ KG tatsÃ¤chlich ausÃ¼bt (zur Tatbestandswirkung der Eintragung in die Handwerksrolle auch hinsichtlich der Handwerkereigenschaft der Person, deren Gesellschafterstellung die Eintragung der Personengesellschaft zur Folge hat vgl BSG Urteil vom 26.5.1977 Â 12/3Â RK 29/75Â  BSGE 44, 25 =Â SozR 5800 Â§Â 1 NrÂ 1, juris RdNrÂ 16). Der KlÃ¤ger muss zudem nicht zugleich persÃ¶nlich haftender Gesellschafter der GmbHÂ &Â CoÂ KG sein (vgl dazu sowie zum Folgenden bereits BSG Urteil vom 15.6.2000 Â 12Â RJ 4/99Â RÂ  BSGE 86, 195 =Â SozR 32600 Â§Â 2 NrÂ 4, juris RdNrÂ 16Â f). Zwar differenziert Â§Â 2 SatzÂ 1 NrÂ 8 SGBÂ VI zwischen Kapital und Personengesellschaften. Eine Personengesellschaft ist auf die persÃ¶nliche Haftung und Mitarbeit der Gesellschafter ausgerichtet. Die Versicherungspflicht erfasst nur Gesellschafter von Personengesellschaften, die in die Handwerksrolle eingetragen sind, wenn sie tatsÃ¤chlich im Handwerksbetrieb mitarbeiten. Der Betriebsleiter muss den BefÃ¤higungsnachweis besitzen und den Betrieb tatsÃ¤chlich fÃ¼hren. Die Kapitalgesellschaft beruht dagegen auf einer Kapitalbeteiligung und ist nicht auf persÃ¶nliche Mitarbeit zugeschnitten, sodass ihre Gesellschafter nicht versicherungspflichtig sind (vgl Fichte in Hauck/Noftz, SGBÂ VI, 4.Â ErgÃ¤nzungslieferung 2023, Â§Â 2 SGBÂ VI RdNrÂ 74). Ist eine GmbHÂ &Â CoÂ KG Â wie vorliegendÂ  als Personengesellschaft in die Handwerksrolle eingetragen, so unterliegt der Kommanditist der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung als selbststÃ¤ndig tÃ¤tiger Gewerbetreibender, wenn er im Handwerksbetrieb mitarbeitet und die

Voraussetzungen fÃ¼r die Eintragung in die Handwerksrolle in seiner Person erfÃ¼llt. Das ist beim KlÃ¤ger der Fall. Ob Versicherungspflicht auch eintrÃ¤te, wenn die GmbHÂ &Â CoÂ KG durch die Handwerkskammer als juristische Person eingetragen worden wÃ¤re, kann im vorliegenden Verfahren dahinstehen.

21
4.Â BezÃ¼glich der HÃ¶he der Beitragsforderungen sind EinwÃ¤nde nicht geltend gemacht und auch nicht ersichtlich. Der nach Â§Â 165 AbsÂ 1 SatzÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ VI (idF des Zweiten Gesetzes fÃ¼r moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt vom 23.12.2002, BGBlÂ IÂ 4621, und des Gesetzes zu Ãnderungen im Bereich der geringfÃ¼gigen BeschÃ¤ftigung vom 5.12.2012, BGBlÂ IÂ 2474) fÃ¼r alle pflichtversicherten SelbststÃ¤ndigen geltende Regelbeitrag bemisst sich nach einem Arbeitseinkommen in HÃ¶he der BezugsgrÃ¶Ãe (Â§Â 18 SGBÂ IV idF der Bekanntmachung vom 12.11.2009, BGBlÂ IÂ 3710). Ein niedrigeres Arbeitseinkommen (Â§Â 165 AbsÂ 1 SatzÂ 3Â ff SGBÂ VI idF des Gesetzes zur Ãnderung des SGBÂ IV, zur Errichtung einer Versorgungsausgleichskasse und anderer Gesetze vom 15.7.2009, BGBlÂ IÂ 1939, sowie des 6.Â SGBÂ IV-Ãnderungsgesetzes vom 11.11.2016, BGBlÂ IÂ 2500) ist nach den Feststellungen des LSG nicht nachgewiesen.

22
5.Â Die Kostenentscheidung beruht auf Â§Â 193 SGG.

Â

Erstellt am: 08.08.2024

Zuletzt verändert am: 21.12.2024